

Weltspartag: Kein Sparen an unseren Kindern!

Ein kleiner Zug von Demonstranten zog gestern Nachmittag (Montag) durch die Dortmunder City. Aus seiner Mitte war immer wieder der Ruf „Kein Sparen bei den Armen, streichen bei den Reichen!“ zu vernehmen, so dass sich manche Passanten auf dem Westenhellweg erstaunt umsahen. Anlass der kleinen Demonstration war der sog. Weltspartag, an dem die Kleinen früher zum Sparen angehalten wurden – heute eher ein Anlass, über die Armut nachzudenken.

Fast jedes dritte Kind wächst in Dortmund unter Armutsbedingungen auf. Das ist in der Tat schwer zu ertragen, denn alle wissen: Armut hat für die betreffenden Kinder Folgen. Wer in der Klasse wegen Armut gemobbt wird, zieht sich häufig in sich zurück, hat später mitunter mit psychischen Problemen zu kämpfen. Wo das Geld für eine gesunde Ernährung zu knapp ist, drohen Kindern auf Dauer gesundheitliche Schäden. Und ohne gute Kinderschuhe keine gesunde Entwicklung der Füße.

Jedes Kind ist gleich viel wert!

Von daher sei es eigentlich eine gute Idee, für Kinder und Heranwachsende eine eigenständige Absicherung in Form einer besonderen Kindergrundsicherung zu schaffen. In der u.a. auch frühere Leistungen gebündelt werden. Doch nach Meinung der Demonstranten löst der kürzlich vorgelegte Gesetzentwurf der Regierung dieses Versprechen schon vom Ansatz her nicht ein. Die Bedarfssätze für Kinder sollen die gleichen bleiben wie beim Bürgergeld. Und dort, wo rechnerisch ein Mehr an Leistung für das einzelne Kind herauskommt, werde es in vielen Fällen an anderer Stelle gleich wieder vom Haushaltseinkommen der Familie abgezogen. Ein weiterer Kritikpunkt: Manche Kinder bzw. Jugendliche, insbesondere solche mit ungeregeltem Aufenthaltsrechtlichen Status, sollen sogar ganz von der geplanten Grundsicherung ausgeschlossen werden.

Angemeldet war die Demonstration von einem Bündnis aus Sozialforum, DGB, Kinderschutzbund Dortmund und einigen anderen mehr. Vor der hiesigen Büros der drei Berliner Regierungsparteien legte der Zug jeweils eine Zwischenkundgebung ein. Doch nur die Dortmunder Grünen machten von der Einladung an die drei Parteien Gebrauch, direkt vor Ort zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Im Namen des grünen Kreisverbandes betonten die beiden Vertreter, Luis Hotten und Marek Paul Kirschniok, dass der Gesetzentwurf immerhin ein Anfang sei. Ein wirksamer Schutz vor Armut könne erst dann gelingen, wenn es eine bedarfsgerechte Ermittlung des kindlichen Existenzminimums gebe. Diese sei leider zunächst verschoben worden. Trotzdem greife die Kindergrundsicherung das Problem strukturell an und lege so den Grundstein für mehr Geld bei weniger Bürokratie.

Glas noch leer oder schon halbvoll?

Worin sich die DemonstrantInnen und die KV-Vertreter nicht einig waren: Für die einen war noch gar nicht eingegossen, für die anderen das Glas immerhin schon halbvoll. Es müsse nur noch mehr Druck aus der Gesellschaft geben (Kirschniok), um fortschrittliche Forderungen innerhalb der Regierung zu bestärken. Am Ende ging man freundlich grüßend auseinander. Der „Spaziergang“ endete gegen 17 Uhr an der Katharinenstrasse, wo er 2 Stunden zuvor auch begonnen hatte.

Beigefügt das Flugblatt, das während der gestrigen Aktion verteilt wurde.

Die Dortmunder Aktion fand im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche des Bündnisses „AufRecht bestehen“ gegen Armut statt.

Sozialforum Dortmund 31.10.23

Website des Sozialforums: <http://agora.free.de/sofodo>

Mehr zum Bündnis „AufRecht bestehen“ unter www.erwerbslos.de